

Beobachtungen in der Vogelwelt, gemacht in der Umgegend von Cilli in Steiermark im Jahre 1863.

Von

E. Seidensacher.

Vorgelegt in der Sitzung vom 14. Jänner 1864.

Der Monat Jänner zeichnete sich durch eine äusserst milde, bis zum letzten Drittheile frostfreie Witterung aus. An den ersten Tagen herrschten Südwinde, am 8. trat Regen ein und dieses Wetter währte mit geringen Abwechslungen bis zum 25. Die folgenden Tage waren heiter, in den Nächten war Frost.

In der Thierwelt bot sich dem Beobachter nichts Besonderes dar; im Sannflusse und in den Nebenwässern, welche vollkommen eisfrei waren, hielten sich wenig Enten auf; am 3. waren einige Rohrammern, *Emberiza schoeniculus*, da; am 8. an der Sann ein Gänsesäger, *Mergus merganser*, welcher daselbst durch einige Tage verweilte.

Der Mauerläufer, *Tichodroma phoenicoptera*, kam zu den Häusern der Stadt, der schwarzkehlige Wiesenschmätzer, *Saxicola rubicola*, war jetzt, so wie überhaupt durch den ganzen Winter, einzeln zu sehen.

Der Februar brachte ein herrliches, warmes Wetter, nur in einzelnen Nächten froh es.

Am 2. sah ich einen Thurmfalken, *Falco tinnunculus*; am 4. Rebhühner, *Perdix cinerea*, schon gepaart, die Grünspechte, *Picus viridis*, riefen, die Haubenlerche, *Alauda cristata*, sang, vom Rohrammer war eine Schaar von 20—30 Individuen da und ein grosser Flug des Krammetsvogels, *Turdus pilaris*, trieb sich auf feuchten Wiesen herum; das Maasliebchen, *Bollis perennis*, blühte und der CVogel, *Vanessa Calbum* flog herum.

Das prächtige, warme Wetter hatte mehrere Schmetterlinge hervor- gelokt, am Schlossberge in sonnseitiger Lage flogen am 7. Citronenfalter, *Gonopteryx rhamni* und der kleine Fuchs, *Vanessa urticae* munter herum.

Am 12. sah ich einen Flug der Saatkrähe, *Corvus frugilegus*; Gold- ammern, *Emberiza citrinella*, übten ihre Kehlen für den Frühlingsgesang, der kleine Buntspecht, *Picus minor* und der Grauspecht, *Picus canus* rufen- *Crocus vernus* blüht.

Am 19. strichen Wildgänse.

Am 22. erstes Erscheinen des Tannenlaubvogels, *Sylvia rufa*, dieses kleinen, sich durch sein Zilp Zilp so bemerklich machenden Vögelchens, welches uns spät im Jahre verlässt und zeitlich noch vor dem Beginne des Frühlings durch seine Ankunft erfreut. Die Finken und Goldammern schlagen lebhaft, Hänflinge singen und die Stieglitze fliegen heiter in Schaaren herum.

Am 28. erschienen die Hohltauben, *Columba oenas*.

Der Monat März begann mit schöner Witterung, welche bei ge- ringem Froste am 5. einem trüben Wetter mit Südwinden Platz machte; dieses hielt bis 7. an, am 8. heiter, am 9. Schnee, welcher am 10 einem Regen wich, am 11. schön, am Felde etwa 2 Zoll hoher Schnee. Am 12. war Regen, am 13. trüb; dieses Wetter, bisweilen mit Regen hielt an, in den Nächten hie und da Frost.

Am 8. die Waldschnepfe, *Scolopax rusticula*, angekommen; die Feldlerche, *Alauda arvensis*, steigt singend in die Luft; am 11. starker Entenstrich; ange- langt: die Pfeifente, *Anas penelope*, die weisse Bachstelze, *Motacilla alba*, die Baumlerche, *Alauda arborea* und die Singdrossel, *Turdus musicus* Ich sah noch den Rauchfussbussard, *Falco lagopus*, welcher sich seit längerer Zeit am selben Orte aufgehalten hatte; der kleine Fuchs flog im Schnee herum.

Am 13. fand ich die Kriekente, *Anas crecca*, und der Waldkauz, *Strix aluco*, brütete in der Stammhöhle eines Kastanienbaumes auf 3 Eiern.

Am 17. erschien der grosse Brachvogel, *Numenius arguatus*, welcher alljährlich am Zuge unsere Gegend durchfliegt und sich durch seine helle Stimme allen Jägern sehr bemerklich macht.

Am 22. angekommen: Die Braunelle, *Accentor modularis*, der trillernde Flussuferläufer, *Totanus hypoleucus* und der Hausrothschwanz, *Sylvia tithys*; am 24. ein Staar, *Sturnus vulgaris*, eine Löffelente, *Anas clypeata*, ein Flug Krammetsvögel, und auf Wiesen der grosse Fuchs, *Vanessa polychloros* bemerkt.

Der 27. brachte uns die erste Rauchschnalbe, *Hirundo rustica*, und am 31. traf ich die Knäkente, *Anas querquedula*, welche bei uns im Herbst zuerst eintrifft und im Frühjahr uns zuletzt zu verlassen pflegt.

Der Monat April begann mit schönem Wetter.

Am 1. fand ich den Wiedehopf, *Upupa epops* und den kleinen Regen- pfeifer, *Charadrius minor*; am 3. erschien der Röthelfalke, *Falco cenchris*,

welcher in der hiesigen Gegend in mässiger Zahl brütet; an Schmetterlingen sah ich einen Weissling, den Segelfalter, *Papilio Podalirius*, den Perlenmutterfalter, *Argynnis Latonia* und den Adler- oder Osterluzeifalter, *Papilio Polyxena*.

Am 6. waren unser beliebter schwarzscheiteliger oder Mönchssänger, das Schwarzplattler, *Sylvia atricapilla* und der Girlitz, *Fringilla serinus*, angekommen, 4 Kiebitze, *Vanellus cristatus*, flogen auf einer Wiese herum, und der Admiral, *Vanessa Atalanta*, war sichtbar. Eine Ringelnatter, *Tropidonotus natrix*, schwamm munter im Wasser und ich schoss noch ein einzelnes Weibchen der Pfeifente.

Am 7. fand ich den Eisvogel, *Alcedo ispido*, brütend; ich liess mir in diesem Jahre nach Möglichkeit angelegen sein, zu ermitteln, wann dieser schöne und bei uns nicht eben seltene Vogel in der Regel (weil diessfalls so sehr verschiedene Meinungen und Beobachtungen vorliegen) niste, und ich bin, wenn ich meine zu Neustadtl in Krain hierüber gemachten Wahrnehmungen mitberücksichtige, zum Resultate gelangt, dass das Nistgeschäft, wenn nicht äussere Verhältnisse entgegenreten, vorzugsweise auf den Monat April falle, und dass das Legen in den letzten Tagen des März beginne und bis zum Mai bei den verschiedenen Pärchen andauere; der volle Satz besteht meistens aus 7 Eiern.

Am 9. bemerkte ich zuerst die Hausschwalbe, *Hirundo urbica*, am 11. brütete die Gebirgsbachstelze, *Motacilla sulfurea*, auf 6 Eiern; der Wanderfalke, *Falco peregrinus*, flog unter vielem Geschrei an seinem Nistplatze, den thurm hohen, unersteiglichen Felsen des Petschovnikberges (auch Germada genannt) herum; der Schlangennadler, *Aquila brachydactyla*, bessert seinen alten Horst aus und hat ihn mit Zweigen und Moos um 4—5 Zolle erhöht.

Am 12. sind das Gartenrothschwänzchen, *Sylvia phoenicurus* und der Fitisläubvogel, *Sylvia fitis*, dann der Kuckuck, *Cuculus canorus*, da; der Baumläufer, *Certhia familiaris*, hat in eine Stammspalte sein Nestchen eingebaut und schon 1 Ei gelegt, auch die Sumpf- oder Hanfmeise, *Parus palustris*, hat Eier.

Am 14. der graue Steinschmätzer, *Saxicola oenanthe*, Wiesenpieper, *Anthus pratensis*, die Blaurake, *Coracias garrula*, sind angekommen; 3 weisse Störche, *Ciconia alba*, erheben sich von einer Wiese und entschweben in schön gezogenen Kreisen.

Die Rauchschnalbe beginnt ihr Nest zu bauen.

Am 15. sah und hörte ich: die Nachtigall, *Sylvia luscinia*, den Wendehals, *Yunx torquilla* und den angenehmen Gesang des Baumpiepers, *Anthus arboreus*.

Die Misteldrossel, *Turdus viscivorus*, brütet auf 4 Eiern.

Der 17. brachte die Turteltaube, *Columba turtur*, ich sah viele Würfelnattern, *Tropidonotus tessellatus* und eine grüne Eidechse, *Lacerta viridis*. Eine Sumpfhöhle, *Stryx brachyotus*, flog aus dem Weidengebüsche einer

Wiese auf, wurde von 2 grauen Krähen verfolgt, stieg beim herrlichsten Sonnenscheine hoch in die Luft und wich in gewandten Schwenkungen den Stößen derselben aus, mit denen sie sohin auch bald mir aus dem Gesichte verschwand.

Die Spechtmeise, *Sitta caesia*, hat Eier, und der Wasserschwätzer, *Cinclus aquaticus*, baut sein Nest, unmittelbar über dem Wasser eines kleinen Gebirgsbächleins in die Höhle einer von rohen Steinen hergestellten Wand. Die weisse Bachstelze, *Motacilla alba* bebrütet 7 Eier.

Am 18. sah ich zuerst unsere gemeine, fahle Grasmücke, *Sylvia cinerea*.

Am 21. hat der Schlangenanadler ein, muthmasslich Tags vorher gelegtes, Ei, es wog 6 Loth, 2 Quentchen 27 Grane; es ist den in den vorigen Jahren von ihm gelegten sehr ähnlich und ohne Zweifel von eben jenem Weibchen, welches mir im Jahre 1862 nach und nach 3 Eier geliefert hatte¹⁾. Der Bussard, *Falco buteo*, brütet auf 2 kleinen, gestreckten Eiern, ebenso die Ringeltaube, *Columba palumbus* und der Schwarzspecht, *Picus martius*, hat seine vorjährige Nisthöhle in einer hohen Buche bezogen und 4 Eier gelegt.

Am 22. fand ich im weiten Stammloche einer Weide 6½ Schuh vom Erdboden ein Nest des Rothkelchens, *Sylvia rubecula*, mit 1 Ei; noch nie hatte ich an solch' einem Standpunkte und so hoch vom Erdboden entfernt das Nest dieses Sängers gefunden; ein Paar Wochen später (am 5. Mai) fand ich in der Nähe davon und an ganz ähnlicher Stelle ein Nest des Grünlings, *Fringilla chloris*, eingebaut und habe das festbrütende Weibchen von den Eiern weggetrieben, um ja über die Art vollkommene Sicherheit zu erlangen. Ich kann mir nicht erklären, warum beide Vögel diese von ihren gewöhnlichen Nistplätzen so abweichenden Stellen sich ausersehen hatten, da die dicht bewachsene Au, in welcher die beiden faulenden Nistweiden standen, doch für den gewöhnlichen Standpunkt der Nester vollkommen entsprechende Plätzchen genug geboten hätte.

Ich sehe seit dem Winter an derselben Stelle und auch dermalen (22. April) ein Pärchen des weisschwänzigen Waldwasserläufers, *Totanus ochropus*, suche alle Bäume, Auswüchse an Wurzelstöcken u. s. w. ab, kann aber ein Nest nicht auffinden, und doch muss der Vogel hier brüten, denn ich traf ihn immer wieder da.

Am 25. traf ich die Goldammer auf 5 Eier sitzend, welche gegen das Licht gehalten mir ergaben, dass sie schon sehr entwickelte Junge enthalten mussten.

Der Sperber, *Falco nisus*, hat am 26. 4 Eier.

Am 29. ist der Mauersegler, *Cypselus apus*, zum ersten Male in diesem Jahre zu sehen gewesen; die Schwanzmeise, *Parus caudatus*, trägt eifrig Futter ihren kleinen Jungen herbei.

¹⁾ Man lese Abhandlungen vom Jahre 1862. S. 787 u. f.

Monat Mai.

Am 1. Nest des Haselhuhns, *Tetrao bonasia*, mit 6 Eiern. Meine oftmaligen Wahrnehmungen in Betreff der Nistzeit dieses Vogels stimmen vollkommen mit jenen meines verehrten Freundes, des Herrn Pfarrers P. Blasius Hanf; das Haselhuhn brütet zeitlich, beginnt schon vor oder um Mitte April zu legen, und es ist unrichtig, dass es, wie die Verfasser des Textes zum schönen Eierwerke von Bädeker angeben, erst um Ende des Mai lege; mir krochen am 3. Mai 1859 zu Neustadtl in Krain Junge in der Hand aus Eiern, welche beim Ausroden eines Waldgestrüppes waren aufgefunden worden.

Am 3. waren erschienen: die Sperbergrasmücke, *Sylvia nisoria*, die gelbe Bachstelze, *Motacilla flava*, der Pirol, *Oriolus galbula* und die Wachtel, *Perdix coturnix*.

Der Flussuferläufer brütet auf seinen 4 Eiern.

Am 4. Mai erhalte ich 2 vollkommen befiederte, Tags vorher ausgenommene, kleine Eulen; sie waren dunkelbraun, am Schleier mit einer schmalen weissen Einfassung, die Flügel mit weissgrauen Tropfen, der Schnabel bläulich, die Iris bleichgelb. Sie hatten die Grösse junger Nacht-Käuze (*Strix noctua*), von welch' letzterer Art ich schon Junge besass, die aber ganz anders gefärbt und gezeichnet waren. Nach Brehms Lehrbuch der europäischen Vögel mussten diese jungen Eulen der seltenen Art „Rauchfusskauz, *Strix dasypus* s. *Tengmalmi*“ angehören. Um mir Gewissheit zu verschaffen, fütterte ich sie auf; im Oktober hatten sie das braune Kleid abgelegt und waren in der That gewöhnlich gefärbte und gezeichnete Rauchfusskäuze geworden. Es sollen nur 2 Junge im Stammloche eines hohlen Baumes an einem Waldsäume gewesen sein und das Weibchen musste jedenfalls schon im März gelegt haben.

Unter einem Neste der Rauchschnalbe lag ein frisches Ei zerbrochen, eben so eines am 5. und eines am 6. Mai, während das Weibchen das schon durch Jahre benutzt gewesene Nest noch ausbesserte. Es hat, nachdem das Nest vollkommen hergestellt war, noch 5 Eier hineingelegt und ausgebrütet und im nämlichen Neste auch noch eine Brut von 3 Jungen erzogen.

Am 6. langte endlich der rothrückige Würger oder Dorndreher, *Lanius collurio*, an, und der Thurmfalke hat ein Ei in sein Felsenest gelegt.

Am 8. fand ich die Niststelle (Nest kann ich nicht sagen, denn es war nur eine kleine Vertiefung im Sande mit ein Paar Pflanzenstückchen belegt) des kleinen Regenpfeifers mit einem offenbar von einer Krähe zertrümmerten und entleerten Ei.

Am 10. Mai hat der Zaunkönig, *Troglodytes parvulus*, die volle Zahl (7) Eier in sein Nestchen gelegt und beginnt zu brüten.

Am 25. hat die kleine Ohreule, *Strix scops*, 3 Eier. Ich weiss nicht, auf welcher Beobachtung der Ausspruch im vorerwähnten Eierwerke B ä-

deker's beruhe, dass diese Eule sich im März paare und im April ihre 3—5 Eier lege. Bei uns in Südsteiermark, wo sie doch gar nicht selten ist, und in Krain kommt sie erst gegen die Mitte des April an und lässt auch dann ihr Kiuu, Kiuu, ertönen. Die Eier findet man erst in der zweiten Hälfte des Mai (als einzige Ausnahme sehr vieler Beobachtungen lagen schon am 8. Mai 1862 2 Eier in der Nisthöhle), sogar meistens erst im letzten Drittheile jenes Monates; ich habe seit Jahren schon viele Nester mit Eiern aufgefunden, demnach genügende Selbsterfahrung. Die Eier dieses Vogels, welche mein lieber Freund Dr. Theobald Krüper in Griechenland sammelte und in einer beträchtlichen Zahl an mich einsendete und welche alle den Tag des Auffindens aufgezeichnet haben, zeigen, dass auch im Süden der Vogel erst nach Mitte Mai legte. — Ein einzelnes Auffinden könnte wohl nicht als genügend zur Feststellung der Legezeit angesehen werden. —

Der schwarzstirnige Würger, *Lanius minor*, hat die volle Eierzahl (diese beträgt 5 und 6, öfters sogar 7 Stücke); die Rauchschwalbe, welche am 14. April ein neues Nest baute, hat Junge ausgebrütet und wirft die Eierschalen aus demselben; endlich der Röthelfalke brütete.

Der Ziegenmelker, die Nachtschwalbe, *Caprimulgus punctatus*, hat seine 2 Eier gelegt.

Am 28. Mai. Der Dorndreher hat Eier; ich finde viele Nester, eines enthielt röthliche, ein zweites grünliche Eier, bei allen anderen waren die Eier gelblich in der Grundfarbe. Bei uns sind die grünlichen Eier am seltensten, die gelblichen die gemeinsten. — Die Sperbersänger, an den Ufern der Sann und einzelner Bäche in hiesiger Gegend nicht eben selten, hat Eier und fertige, noch unbelegte Nester.

Am 29. zum ersten Male das Nest des rothköpfigen Würgers, *Lanius rufus* s. *ruficeps*, welches auf einem Zwetschkenbaume stand, mit 4 Eiern erhalten. In einem Neste des schwarzstirnigen Würgers eben ausgekrochene Junge.

Zwei am 23. abgenommene Eier des Wespenbussards, *Falco apivorus* werden mir überbracht, sie sind noch unbebrütet und sie schienen entleert, gegen das Licht gehalten, gelblich durch.

Am 3. Juni brütete der Gartensänger (grane Spotter), *Sylvia hortensis*, auf 5 Eiern; am 9. hat der Drosselrohrsänger, *Sylvia turdoides*, 2 Eier gelegt; am 12. waren Junge des gefleckten Fliegenfängers, *Muscicapa grisola*, vollkommen befiedert; am 13. flogen die am 25. Mai ausgekommenen Rauchschwalben ab; am 15. sah ich halbwüchse Junge der Blaurake, am 17. einen flüggen jungen Wendehals; am 21. war der schwarzstirnige Würger, am 22. der Dorndreher abgeflogen.

Am 28. Juni begannen die schönen Walker oder Julikäfer, *Melolontha fullo*, ihre unterirdischen Entwicklungsstätten zu verlassen, mit Einbruch der

Dämmerung kamen sie aus den Erdlöchern hervor, schwangen sich ein paarmal niedrig im Kreise, stiegen empor und oiltten mit schnellem Flüge dem Walde zu. Sie waren heuer sehr häufig.

Am 7. Juli war der Doppelrohrsänger abgeflogen; ein für die hiesige Umgegend mehr seltener Vogel, der Purpurreiher, *Ardea purpurea*, wurde am 8. Juli erlegt.

Am 25. August gelang es mir ein Weibchen des grünfüssigen Wasserläufers, *Totanus glottis*, zu erlegen, auf welches ich durch seine helle Stimmler, Tü, Tü, aufmerksam gemacht worden war.

In den letzten Tagen des August verliessen uns die kleinen Regenpfeifer und der Flussuferläufer.

Die Rauchschnalben verschwanden in der Hauptzahl am 8. September, doch gab es noch fort und fort einzelne; am 14. Oktober sah ich die letzte, nachdem Tags vorher noch ein kleiner Flug Nachzügler eilig gegen Westen seine Wanderung über unsere Gegend fortsetzte; am 11. September sah ich eine kleine Schaar Kriekenten, von denen ich ein Paar halbvermauserte Junge erlegte; am 24. bemerkte ich noch einen einzelnen jungen Dorndreher und den Wendehals; am 2. Oktober war die erste Waldschnepfe eingetroffen und blieben Waldschnepfen bis zum 17. November fortwährend in mässiger Anzahl bei uns; am 8. Oktober fand und erlegte ich ein schönes Männchen der hier ziemlich selten erscheinenden Tafelente, *Anas ferina* und sah am 11. schon eine Haarschnepfe, *Scolopax gallinula* und noch ein grünfüssiges Rohrhuhn, *Gallinula chloropus*; am 13. bemerkte ich zum letzten Male das Gartenrothschwänzchen und erlegte einen einzelnen jungen Nachtreiher, *Ardea nycticorax*, welcher für unsere Gegend selten ist (bei Neustadt in Krain traf ich jährlich zur Zugzeit kleine Gesellschaften dieses Reiher an); er war noch unvermausert und flog mir in einer Au von einer Erle ab; am 19. zogen die Kraniche, *Grus cinerea*, von NNO. nach SW., am 20. traf ich die ersten Krammetsvögel und Bergfinken, *Fringilla montifringilla*; in der Nacht auf den 26. gab es den ersten Frost und Morgens 2 Grade Kälte, ich fand den Wiesenpieper und den Rohrammer am Striche. Südwinde brachten am 30. Oktober kleine Schaaren von Singeschwänen, *Cygnus musicus*, von denen ich Flüge von 5, 2 und 6 Exemplaren streichen sah und den sogenannten Schwanengesang von ihnen hörte; es ist an diesem Tage auch ein jüngerer Vogel dieser Art bei Reifenstein erlegt worden. Diese majestätischen Vögel flogen von Ost nach West. Warum kamen sie heuer so früh? sonst erscheinen sie nur bei grosser Kälte Ende Dezember oder im Jänner; ahnen sie einen baldigen und strengen Winter? Von Enten traf und erlegte ich eine einzelne junge Pfeifente; die Saatkrahen erschienen und an den Wässern war hie und da unser Wintergast, der Wasserpieper, *Anthus aquaticus*, bemerkbar.

Der Monat November war sehr regnerisch, am 9. fiel etwas Schnee, welcher aber nicht liegen blieb, in der Nacht vom 23—24. fror es leicht, dann traten minder trübe regnerische Tage ein.

Am 7. fand ich noch einen Wachtelkönig, *Crex pratensis*, von dem es heuer sehr viele Individuen durch den ganzen Oktober gab. Am 12. gab es viele Waldschnepfen und ich sah Enten fliegen, welche ich nach Flug, Grösse und Farbe für Schellenten ansah.

Ich dürfte mich diessfalls kaum geirrt haben, denn am 14. traf ich 2 kleine Flüge dieser Entenart und zwar nur junge Vögel, von denen ich 4 geschossen habe; auch sah ich einen an diesem Tage erlegten rothkehligen Eistaucher, *Colymbus septentrionalis*, im Jugendkleide; am 17. zeigten sich in der Ebene die ersten Gimpel, *Fringilla pyrrhula*, die letzten weissen Bachstelzen und noch ein Paar Singdrosseln; am 20. wurde noch eine gut genährte Wachtel erlegt; am 22. noch ein Girlitz; am 27. sah ich den schönen Wanderfalken ♀ über mich fliegen; ein Flug auf einer Eiche sitzender Nebelkrähen, welcher den Falken nach der Wiese herkommen sah, wurde unruhig, flog unter Geschrei auf, wurde aber von demselben nicht behelligt; am 29. bei Regen starker Strich der Enten und erstes Ziehen der Wildgänse.

Der Dezember begann mit trübem Wetter, welches in den Nächten Schnee brachte; in der Nacht auf den 5. fror es, dann folgten trübe, neblige Tage; die hellen Nächte hatten Frost; dieses Wetter hielt bis zum 13. an; an diesem Tage erhob sich Morgens ein Sturm aus SW., diesem folgten trübe Tage; am 18. Regen mit Schnee, vom 20. an trat schönes Wetter mit Frost ein, welcher bis zum Ende des Monates anhielt. Es herrschten entschieden West- und Südwestwinde vor.

Am 3. sah ich noch ein Männchen des Thurmfalken, welches rüttelnd in meiner Nähe nach Nahrung strebte, und eine Feldlerche stieg mir vor den Füßen auf. An diesem Tage wurde bei Storé ein Männchen des Zwergrohrdrommels, *Ardea minuta*, von einem Hunde gefangen und in Cilli durch einige Zeit lebend erhalten; am 5. trieb sich vor mir im Gebüsch ein Rothkelchen herum; der Südweststurm am 13. veranlasste ein Paar Flüge von Wildgänsen ihre Wanderung nach SW. fortzusetzen und ein Kibitz war unter einem Schwarme von Saatkrähen; am 19. sah ich auf einer nassen Weide viele Wiesenpieper; am 20. einen einzelnen schwarzkehligen Wiesen-schmätzer, welcher also auch heuer bei uns einwintern dürfte, einen Flug Distelfinken oder Stieglitze, *Fringilla serinus* und der Wasserschwätzer zeigt sich, munter sein leises Liedchen hören lassend, an der Sann. Für den Umstand, dass die Feldlerche in einzelnen Exemplaren überwintern wird, spricht, dass ich am 23. noch 3 und am 30. Dezember eine aufscheuchte; am 23. sah ich auch eine vereinzelt weisse Bachstelze.

Die Enten, welche in frost- und schneereichen Wintern zahlreich anwesend bleiben und Abends auf den Quellenwässern einfallen, waren ganz verschwunden und ungeachtet genauer und öfterer Nachforschungen sah ich doch noch keinen Gänse- oder anderen Säger in diesem Monate.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Seidensacher Eduard

Artikel/Article: [Beobachtungen in der Vogelwelt gemacht in der Umgegend von Cilli in Steiermark. 85-92](#)